

INFORMATIV

Ein Magazin des Naturschutzbundes Oberösterreich

Nr. 77, März 2015

Warscheneck.

EIN NATURJUWEL IN GEFAHR!

Naturbeobachtung.

VIelfalt der heimischen
Pflanzen und Tiere entdecken



inhalt.

NATURSCHUTZBUND
VIELFALT ERLEBEN



- 04 vielfalt erleben.
- 06 Local-Hero, Naturschutz-Tipp
- 07 Warum ich?

- 08 Schneekanoniere mit Tunnelblick
- 10 Schmetterlingsausstellung on tour
- 11 Neu angelegte Schotterwiese



LAND OBERÖSTERREICH
NATUR BELEBEN



- 12 natur beleben.
- 14 Naturaktives Oberösterreich schafft Lebensräume
- 17 Die Untere Traun hat Potential
- 18 Zum Hobbyforscher auf www.naturbeobachtung.at werden



Der Naturschutzbund ist Anwalt der Natur: Wir erwerben und pflegen Grundstücke und führen Artenschutzprojekte durch, um die Vielfalt zu bewahren. Wir leisten Bildungsarbeit mit Exkursionen, Ausstellungen und Vorträgen. Wir beraten in Naturschutzfragen und setzen uns gegen Naturzerstörung ein.

www.naturschutzbund-ooe.at

Unsere Ökosysteme sind sehr sensibel. Wir Menschen können nicht voraussagen, was genau passieren würde, wenn eine oder mehrere Arten aussterben. Um unsere Lebensräume und die damit verbundene Lebensqualität zu erhalten, stehen gefährdete Arten in Oberösterreich unter besonderem Schutz.

www.land-oberoesterreich.gv.at



DAS COVER

Foto I.S. Reifeltshammer
Frühlingserwachen im Steyrtal.



klimaneutral gedruckt • CP IKS-Nr.: 53401-1503-1002

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des österreichischen Umweltzeichens, Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Naturschutzbund Oberösterreich **Schriftleitung:** Josef Limberger **Redaktion:** Mag. Heidi Kurz, Dr. Martin Schwarz, Josef Limberger - alle: 4020 Linz, Promenade 37, Telefon 0732/779279, Abteilung Naturschutz **Schriftleitung:** Dr. Gottfried Schindlbauer **Redaktion:** DI Dr. Stefan Reifeltshammer, Andrea Dumphart - alle: 4020 Linz, Bahnhofplatz 1, Telefon 0732/7720-0 **Gesamtherstellung:** bizconcept, Hopfengasse 23, 4020 Linz. Hergestellt mit Unterstützung des Amtes der Oö. Landesregierung, Abteilung Naturschutz. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen eingesandter Manuskripte vor. Alle Rechte sind vorbehalten. Im Sinne der leichteren Lesbarkeit wird auf geschlechtsneutrale Formulierungen verzichtet. Es sind jeweils beide Geschlechter von der Formulierung umfasst.

editorial.

GEMEINSAM FÜR DIE NATUR IN OBERÖSTERREICH.



Liebe Leserinnen und Leser!

Unsere Zeitschrift INFORMATIV präsentiert sich in einem neuen Erscheinungsbild mit prägnanten, kurzen Texten und schönen Bildern. In Zukunft wird es die Möglichkeit geben, bei längeren Beiträgen eine Kurzversion in der Zeitschrift und die Vollversion auf der Homepage des Naturschutzbundes nachzulesen. Damit besteht die Möglichkeit, sich manchen Themen intensiver zu widmen und Autoren nicht zu sehr zu beschneiden. Informationen sind ein wichtiger Punkt in der Naturschutzarbeit und auch in diesem Bereich verstärken wir unsere Arbeit immer mehr. Schulen werden mit der Herausgabe von Infomaterialien wie Folder, Flyer und Broschüren informiert. Wanderausstellungen und Führungen, welche vielen Menschen die Natur näher bringen sollen, werden organisiert. Vor allem aber ist das INFORMATIV ein wichtiges Medium, um auf unsinnige und umweltzerstörerische Projekte zu reagieren. Sozusagen ein Sprachrohr der Naturschutzarbeit und Verbindungsglied zwischen der Arbeit des Vereines und seinen Mitgliedern. Seine wichtigste Aufgabe ist es also informierend zu sein. In diesem Sinne

Ihr Josef Limberger

Obmann | naturschutzbund | Oberösterreich

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Erscheinungsform der Naturschutzbund-Zeitschrift INFORMATIV ist in die Jahre gekommen. Wir haben uns daher entschlossen, ihr ein neues Erscheinungsbild zu geben. Der Naturschutzbund und die Abteilung Naturschutz haben gemeinsam schnell erkannt, an welchen Schrauben wir drehen müssen, um noch mehr Informationen in einer ansprechenden Form den Naturschutzinteressierten zur Verfügung zu stellen. Zeitgleich wurde in der Abteilung Naturschutz auch an der Neuausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit gearbeitet. Diese liegt nun ebenfalls vor und wurde im Februar im Rahmen einer Pressekonzferenz der Öffentlichkeit vorgestellt. Grundsätzlich sollte uns gelingen, das Bewusstsein der Bevölkerung für den Wert von Natur und Landschaft zu erhöhen und die Menschen für die aktive Mitgestaltung der Natur zu gewinnen. Der Marketingplan für 2015 beinhaltet den Artenschutz mit ausgewählten Arten als zentralen Themenschwerpunkt. Wir wollen bewusst machen, dass die Vielfalt unserer Natur und Landschaft einen wichtigen Faktor für die Lebensqualität der Menschen in unserem Land darstellt.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der neuen Auflage des INFORMATIV und hoffe, dass die neue Gestaltung Gefallen findet.

Dr. Gottfried Schindlbauer

Leiter der Abteilung Naturschutz

DIE ZEITSCHRIFT SOLL SOWOHL ÜBER DEN KRITIKFÄHIGEN UMGANG VON NATURSCHUTZBUND UND ABTEILUNG NATURSCHUTZ INFORMIEREN, ALS AUCH VONEINANDER ABWEICHENDE ANSICHTEN DEN LESERN SICHTBAR MACHEN.

NATURSCHUTZBUND OBERÖSTERREICH



WUSSTEN SIE, DASS...

die Larven von Hirschkäfern (Lucanus cervus) bis zu acht Jahre im vermodernden Totholz leben. Die Käfer selbst leben dann nur acht Wochen. Wegen ihres Geweihs können die Männchen in dieser Zeit nur Pflanzensäfte saugen. Die Weibchen helfen ihnen dabei, indem sie kleine Wunden an den Bäumen machen.

Text | H. Kurz
Illustration | J. Limberger

BITTE UM AUFMERKSAMKEIT

Zu Recht wurde die Europäische Sumpfschildkröte (Emys orbicularis) zum Reptil des Jahres 2015 gekürt. Sie ist die einzige in Österreich heimische Schildkrötenart, doch leider gehen die Bestände dieser Wasserschildkröte in ganz Europa drastisch zurück. Hauptgründe dafür sind das Verbauen von Flusslandschaften und das Aussetzen von fremdländischen Schildkrötenarten.

Text | H. Kurz
Illustration | J. Limberger



DORA KOPFÜBER EIN JAHR IM LEBEN EINER FLEDERMAUS

Hermann Limpens & Peter Twisk | 2014 |
Bund Naturschutzzentrum Westlicher Hegau |
36 Seiten | ISBN 978-3-00-044578-1 | Preis 10,30 €

Eine wunderbar illustrierte Geschichte über die Reise durch das Leben der kleinen Langohrfledermaus „Dora“. Viele nützliche Informationen, Tipps und Fachwissen machen diese reich bebilderte Lektüre für Erzieher und Lehrer zu einem hilfreichen Lehrmittel.

NEWS

NATURSCHUTZBUND OBER- ÖSTERREICH WIRD MOBIL



Mit mobile-pocket erhalten Sie unsere News, Veranstaltungstermine und Naturschutztipps immer aktuell auf Ihr Handy. Einfach mobile-pocket herunterladen und die Naturschutzbund-Karte hinzufügen. Die App unterstützt Smartphones ab Android 2.1 und alle iPhone- und iPod Touch-Varianten ab iOS 5.0. Mobile-pocket, ein Produkt der bluesource mobile solutions GmbH, läuft auch auf Windows Phone 7 und 8.



KOLKRABE & CO. VERHALTEN UND STRATEGIEN INTELLIGENTER LEBENSKÜNSTLER

Dieter Glandt | 2012 | Aula Verlag | 159 Seiten |
ISBN 978-3-89104-760-6 | Preis: 20,60 €

Ein fundiertes Fach- und Sachbuch, welches die „schwarzen Gesellen“ mit ihrer legendären Intelligenz und ihren außergewöhnlichen (Über)Lebensstrategien in eindrucksvoller Weise porträtiert.



WARTENJÄGER NATURNAHER GÄRTEN

Der Grauschnäpper (*Muscicapa striata*) gehört zur Familie der Fliegenschnäpper und ist ein äußerst fluggewandter und geschickter Singvogel, der seine Nahrung, vor allem fliegende Insekten, im Flatterflug aus der Luft erhascht. Als Langstreckenzieher überwintert er in Afrika südlich der Sahara.

Text | Heidi Kurz
Foto | J. Limberger



Local-Hero

EIN DENKER UND STREITER FÜR DIE NATUR



Text | Josef Limberger
Foto | J. Limberger

Udo Wiesinger besuchte die Schulen in Bad Hall und Steyr und studierte an der Universität in Linz Betriebswirtschaft, wo er auch als Assistent tätig war. Sein besonderes Interesse gilt der Mitarbeit im Naturschutz. Als langjähriges Mitglied im Naturschutzbund vertritt er diesen auch im Kuratorium des Nationalparks Kalkalpen. Er ist ornithologischer Mitarbeiter der Eulenschutzgruppe sowie Mitglied der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am oberösterreichischen Landesmuseum.

GROSSE STÜTZE VERLÄSST DAS LAND

Seit 2009 ist er mit Frau Dr. Helgard-Reichholf-Riehm verheiratet. Er war langjähriger Leiter des Museums Arbeitswelt in Steyr. Dennoch galt neben dieser anspruchsvollen Tätigkeit seine Liebe immer der Natur. Wir danken Udo Wiesinger für seinen langjährigen Einsatz im Kuratorium des Nationalparks Kalkalpen, welches er nun verlässt, da er nach Bayern übersiedelt und wünschen ihm auf seinem weiteren Lebensweg schöne Erlebnisse in und mit der Natur. Als kritischer Geist und konstruktiver Denker war und ist er dem Naturschutz in Oberösterreich und darüber hinaus eine große Stütze.



Foto | H. Kurz, Leberblümchen (*Hepatica nobilis*)



Naturschutz-Tipp

FINGER WEG VON JUNGVÖGELN!



Text | Julia Kropfberger
Foto | J. Limberger

Im Frühling trifft man häufig auf scheinbar hilfsbedürftige Vogelkinder, doch nicht jeder „Piepmatz“ ist tatsächlich in Not. Ist der Jungvogel bereits befiedert, handelt es sich um einen sogenannten Ästling. Junge Amseln und viele weitere Singvögel sowie Eulen und Greifvögel durchleben diese Ästlingsphase – ein Zeitraum, in dem sie noch nicht voll flugfähig sind, aber sich bereits außerhalb ihres Nestes aufhalten. Unter Anleitung ihrer Eltern erkunden sie die Umgebung, trainieren ihre Flugfähigkeit und die eigenständige Nahrungssuche und werden, je nach Vogelart, noch einige Tage bis Wochen von den Altvögeln mit Futter versorgt und geschützt.

SENSIBLE PHASE

Die Zeit zwischen dem Verlassen des Nestes und dem Erlangen der Selbstständigkeit ist für Wildvögel die gefährlichste Phase ihres Lebens. Die Elterntiere müssen ihren Nachwuchs oft allein lassen, um nach Futter zu suchen. Währenddessen hüpfen die Ästlinge mehr oder weniger schutzlos umher. Mit lauten und für unsere Ohren oft herzerreißenden Rufen halten die Jungvögel mit ihren Eltern Kontakt. Diese locken allerdings auch so manchen hungrigen Fressfeind an. Sind Unterschlupfmöglichkeiten wie beispielsweise Hecken oder Reisighaufen vorhanden, bleiben die kleinen Schreihälse jedoch meist unentdeckt.

RICHTIG HANDELN

Doch auch wir Menschen, die wir die vermeintlich verwaisten Tiere einsammeln, bringen sie in Lebensgefahr, da eine Handaufzucht schwierig, zeitintensiv und dennoch meist von keinem Erfolg gekrönt ist. Ein Eingreifen ist nur dann nötig, wenn sich die Jungvögel in der Nähe oder sogar auf einer Straße befinden oder anderen Gefahrenquellen ausgesetzt sind. Dann hilft es, sie in das nächste Gebüsch oder in einen niedrigen Baum in unmittelbarer Umgebung des Fundortes zu setzen. Die Altvögel finden ihre Jungen wieder und versorgen diese weiterhin.

Findet man ein noch nacktes Vogeljunges, sollte es vorsichtig in das Nest zurückgebracht werden. Im Gegensatz zu Säugetieren nehmen Vögel ihre Jungen weiterhin an, auch wenn sie vom Menschen angefasst wurden.



Warum ich?

Der Habicht (*Accipiter gentilis*) – Vogel des Jahres 2015

Als Botschafter gegen die illegale Greifvogelverfolgung wurde ich von BirdLife Österreich sowie den Partnerorganisationen Naturschutzbund Deutschland (NABU) und dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) Bayern ausgesandt.

Seit 1970 ist die Jagd auf mich und meine Verwandten verboten, das heißt die Verfolgung durch Abschuss, Fang, Vergiftung oder das Zerstören von Nestern und Horstbäumen ist nicht erlaubt! Obwohl alleine in Oberösterreich meine Populationsdichte seit 1990 um 80 % gesunken ist, sieht mancher Jäger fälschlicherweise in mir die Konkurrenz bei Niederwild und auch Geflügelzüchter haben den Kampf gegen mich angesagt.

MEIN SPEISEPLAN

Als blitzschneller Greifvogel ernähre ich mich überwiegend von Ringeltaube, Eichelhäher, Star und verschiedenen Drosselarten. Studien zeigen, dass sich mein Vorkommen äußerst positiv auf andere Vogelbestände wie etwa von Kiebitz und den gefährdeten Raubwürger auswirkt.

MEINE LEBENSWEISE

Wer mich beobachten möchte, braucht meistens viel Geduld, da

ich ein eher verstecktes Leben führe. Oft bin ich nur für Sekunden während meiner Jagdflüge im Wald, auf Feldern oder offenen Landstrichen, überall dort, wo es genügend Deckung gibt, zu sehen. In der Größe bin ich mit einem Bussard vergleichbar, wobei ich kräftiger aussehe und im Flug an meinem langen Schwanz gut erkennbar bin.

MEINE FORDERUNG

Mit 1.100 bis 1.800 Brutpaaren in ganz Österreich zähle ich zu den gefährdetsten Vogelarten in unserem Land. Ich hoffe, dass keine Ausnahmebewilligungen für meinen Abschuss mehr erteilt werden und die Naturschutzorganisationen mehr Aufklärung bei der Bevölkerung über meine Lebensweise und Nützlichkeit betreiben.



Für Habichte ist eine häufig aufrechte Haltung charakteristisch. Das beringte Männchen zeigt seine auffällig weißen Unterschwanzdecken.

Foto | N. Kenntner



Juvenile Habichte verstreichen nach dem Selbstständigwerden, da sie von ihren Eltern meist nicht lange im Brutrevier geduldet werden.

Foto | T. Krumenacker

Augen

die Iris ist gelb bis orange, bei älteren Habichten rubinrot

Schnabel

mit dem Hakenschnabel wird die Beute gerupft

Brustgefieder

bei Weibchen gröber gebändert als bei Männchen



Kopfzeichnung

Scheitel und Wangen sind dunkel gefärbt



Text | Mag. Heidi Kurz
| naturschutzbund |
Oberösterreich

Illustration | J. Limberger

SCHNEEKANONIERE MIT TUNNELBLICK – WO FÜHREN DIE ABSTRUSEN IDEEN DES WINTERTOURISMUS NOCH HIN?



Text | Josef Limberger
Obmann
| naturschutzbund |
Oberösterreich

Seit Jahren bastelt die Schiregion Hinterstoder-Wurzeralm an Plänen für eine Schischaukel. Schon einmal wurden von der öffentlichen Hand Teile des Schutzgebietes Warscheneck verlegt, um Erweiterungsmaßnahmen zu ermöglichen. Mit der fixen Zusage der Politik, dass dies verbindlich sei.



Jetzt trägt man sich gar mit Plänen, einen Tunnel zu errichten, mit dem die beiden Schigebiete verbunden werden sollen. Laut Naturfreunde-Sprecher Sepp Friedhuber ein 100 Millionen Euro Projekt. Dabei bestätigt eine vom Umweltministerium in Auftrag gegebene Studie die Auswirkungen der Klimaerwärmung für den Wintertourismus. Die Schneegrenze wird in den nächsten Jahrzehnten massiv ansteigen. Also rüstet man mit ho-

her Wahrscheinlichkeit weiter mit Schneekanonen auf. Keiner denkt dabei an den sensiblen Wasserhaushalt im Gebirge.

WINTERSPASS AUF KOSTEN DER NATUR

Jetzt setzt man dem Ganzen noch ein teures Häubchen auf. Ein Tunnel muss her! Dieser Tunnel würde auch ein im Jahr 1984 verordnetes Wasserschutzgebiet durchschneiden. Dabei

kann sich schon jetzt nur mehr ein immer kleiner werdender Bevölkerungsanteil den Schiurlaub leisten, da die Kosten für Normalbürger nur noch begrenzt tragbar sind. Also fördert man von öffentlicher Hand großzügig Maßnahmen, welche das Schifahren wieder schmackhaft machen sollen. In Zeiten von Kürzungen im Bildungs-, Kultur- und Sozialbereich und weiter steigender Staatsverschuldung wohlgermerkt.

*Blick vom Teichboden
auf das Warscheneck.*

Foto | J. Limberger





”

DAS VORHABEN IST WIDER JEDER KLIMA-RELEVANTEN VERNUNFT UND EIN AUSFLUG IN DIE TOURISTISCHE STEINZEIT AUF IMMENSEN KOSTEN DER NATUR UND DER ALLGEMEINHEIT.

Josef Limberger
| naturschutzbund | Oberösterreich



*Das Warscheneck ist Lebensraum seltener Raufußhühner wie der des Birkhuhns (*Lyrurus tetrix*).*

Foto | J. Limberger

LEBENSRAUMZERSTÖRUNG VON BEDROHTEN TIER- UND PFLANZENARTEN

Sowohl die Millionen für diese Tunnelvariante, als auch die Fördermaßnahmen für den Schitourismus bezahlen im Endeffekt natürlich die Steuerzahler. War schon das direkt neben einem wertvollen Moor auf den Teichböden angelegte Wasserreservoir - als Kompromiss genehmigt - eine Zumutung für den Naturschutz, so sind die momentanen Pläne einfach indiskutabel. Eine einzigartige Bergwelt wie die des Warschenecks kurzfristigem Profitdenken zu opfern und damit den Lebensraum von Steinadler, Schnee-, Birk- und Auerhuhn nachhaltig zu schädigen, ist heute nicht mehr vertretbar. Unsere Natur gehört nicht einigen Profiteuren, sondern uns allen, vor allem den nächsten Generationen.

WICHTIGER TRINKWASSERSPEICHER

Die Kalkstöcke der Alpen stellen wichtige Filter und Reservoirs für unser Trinkwasser dar und sollten schon deshalb endlich in Ruhe gelassen werden. Gebt endlich den Bergen ihre Würde zurück! Sie und ihre Naturschätze sind das wahre Kapital dieser Region. Vor kurzem stand der Kommentar eines Bürgers zu einem Artikel der Oberösterreichischen Nachrichten über das Tunnelprojekt im Internet: „Oh Herr, lass Hirn vom Himmel regnen.“ Dem ist nichts weiter hinzuzufügen.



*Der Kalkstock des Warschenecks ist auch das Reich des Steinadlers (*Aquila chrysaetos*).*

Foto | J. Limberger



*Die Bewimperte Alpenrose (*Rhododendron hirsutum*) verwandelt das Gebiet im Sommer in einen blühenden Garten.*

Foto | J. Limberger



Text | Josef Limberger
Obmann
| naturschutzbund |
Oberösterreich

SCHMETTERLINGS-AUSSTELLUNG ON TOUR DURCH GANZ OBERÖSTERREICH

Die Welt der Schmetterlinge ist in Gefahr! Mit der brandneuen Wanderausstellung „Faszination der heimischen Schmetterlinge“ sollen die Gefährdungsursachen aufgezeigt und die fliegenden Juwelen den Menschen wieder näher gebracht werden.



Text | Mag. Heidi Kurz
| naturschutzbund |
Oberösterreich

Schmetterlinge faszinieren uns Menschen schon seit jeher durch ihre bunte Vielfalt. Mit ungefähr 2.800 Arten, alleine in Oberösterreich, stellen sie eine der artenreichsten tierischen Organismengruppen dar. Auf 13 Rollups (85 x 220 Zentimeter) führt die Ausstellung des Naturschutzbundes Oberösterreich in die facettenreiche Welt unserer heimischen Schmetterlinge, ihre Biologie und ihre Lebensraumsprüche. Zusätzlich werden Möglichkeiten

aufgezeigt, welche Maßnahmen es zu ihrem Schutz benötigt.

ANGEBOT FÜR SCHULEN: DAS „GRÜNE KLASSENZIMMER“

Kinder und Jugendliche sind Meister im Entdecken, sich interessieren, versunken sein und Zeit haben. In dieser Beziehung können wir Erwachsenen von ihnen lernen. Naturräume sind anregende Orte und ein unendlich weites Betätigungsfeld für kindliche Aufmerksamkeit. Mit

echter Begeisterung und einem gut gefüllten Wissens-Fundus werden bei diesem Projekt des Naturschutzbundes Oberösterreich ökologische Fakten, sei es beim indoor-Modul im Klassenraum oder in der freien Natur, spannend vermittelt.

Nähere Informationen zum „Grünen Klassenzimmer“ sowie zu weiteren Wanderausstellungen finden Sie unter www.naturschutzbund-ooe.at.

Das Waldbrettspiel (Pararge aegeria) bewohnt Waldränder, Hecken und Gebölze. Die Raupen benötigen als Futterpflanzen vor allem Knäuelgras, Quecke, Einjähriges Rispengras und andere Gräser.

Foto | J. Limberger



LINKS: Der außergewöhnliche Unterricht ist handlungsorientiert und fördert die Fein- und Grobmotorik der Schüler.

RECHTS: Die Kinder nehmen die Natur mit allen Sinnen wahr und erfahren so die Verbundenheit mit ihrer Umwelt.

Fotos | H. Kurz



”
ERZÄHLE MIR UND ICH VERGESSE. ZEIGE MIR UND ICH ERINNERE. LASS MICH TUN UND ICH VERSTEHE.

Konfuzius



NEU ANGELEGTE SCHOTTERWIESE IM BAD ISCHLER BAUERNPARK

Vor vielen Jahren war es eine der schönsten Wiesen in Bad Ischl: die Wiese im Bauernpark oberhalb des Kindergartens. Damals wurde zweimal im Jahr gemäht und das Heu abtransportiert. Durch die Auslagerung der Arbeiten an Dritte entstanden Pflegefehler und nach dem Aufbringen von Jauche verkümmerte die Wiese zusehends zu einer monotonen Fläche.



Text | Bernhard Gschwandtner
| naturschutzbund |
Bezirksgruppe
Bad Ischl

Das im Jahr 2011 abgehaltene Bauernherbstfest eröffnete die Chance, die Wiese im Bauernpark ab Herbst 2012 neu zu gestalten. Nach Absprache mit dem Bad Ischler Bürgermeister, Herrn Hannes Heide, und vielen Informationsgesprächen mit Naturschutz- und Gartenbauexperten, entschloss sich der k.u.k. Hofwirt gemeinsam mit der Naturschutzbund-Bezirksgruppe Bad Ischl diese Fläche zu sanieren. Da ein Teil aufgrund der Nässe bei Pflegearbeiten immer wieder Probleme lieferte, bot sich die Anlage einer Schotterwiese an. Dazu wurde Kompost mit Blumensamen gemischt und großflächig am Bergschotter aufgebracht.

Sonnige Schotter- und Sand-Standorte, auf denen Niederschläge rasch versickern und sich Nährstoffe nicht lange halten können, bieten Lebensraum für besonders bunte und artenreiche Wiesen.

SELTENE TROCKENBIOTOPE

Magerwiesen wie diese zählen zu den artenreichsten, aber mittlerweile auch zu den seltensten Lebensraumtypen. Eine Vielzahl verschiedener Pflanzenarten kann auf solchen Flächen gedeihen, viele davon dienen als Futterpflanzen für Schmetterlinge, Hummeln, Wildbienen und Heuschrecken. In Zusammenarbeit mit einem Landschaftsgärtner und

einer Wildblumensamenhandlung mit regional produzierten Wildsamen (REWISA) entstand mit dem k.u.k. Hofwirt als Sponsor eine neue Chance für die Artenvielfalt mit über 100 verschiedenen Samenarten. Da Wildpflanzenstauden oft komplizierte Keimungsansprüche haben, wird es jedoch noch einige Jahre dauern, bis die volle Pracht gegeben ist.

Über den bis jetzt erzielten Erfolg freut sich nicht nur die Bezirksgruppe Bad Ischl des Naturschutzbundes, sondern auch die Ischler Bevölkerung und dankt dem Bürgermeister für sein großes Natur-Verständnis.



MAGERWIESEN WIE DIESE ZÄHLEN ZU DEN ARTENREICHSTEN, ABER MITTLERWEILE AUCH ZU DEN SELTENSTEN LEBENSRAUMTYPEN.

Bernhard Gschwandtner
| naturschutzbund |
Bezirksgruppe Bad Ischl



Pro Quadratmeter Bergschotter wurden ein Liter gedämpfter Kompost mit drei Gramm Wildpflanzensamen gemischt und großflächig aufgebracht.

Foto | M. Gschwandtner

WUSSTEN SIE, DASS...

NATURSCHAUSPIEL.at fortgesetzt wird? Basierend auf den Erfolg der Jahre 2010 bis 2014 wird das Kombi-Paket aus Naturerfahrung, Erholung und Freizeiterlebnis künftig die Vielfalt der Formen zur Naturbegegnung ausbauen und das Netzwerk für den Vertrieb der Angebote verdichten. Zentrale Anliegen sind die Bewusstseinsbildung und die Vermittlung von Wissen über den Wert des biologischen Erbes. Etwa 100 attraktive Touren werden für alle Altersgruppen der einheimischen Bevölkerung sowie für die Feriengäste in ganz Oberösterreich angeboten.

Text | Johannes Kunisch

AM GRÜNEN ZWEIG

Philyra – der neue Naturschutzpreis des Landes Oberösterreich wird am 21. Mai 2015 in der Landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschule Ritzlhof verliehen. Die Philyra ist je Kategorie – Journalismus, Social Media und Wirtschaft – mit 5.000,- Euro dotiert. Derzeit tagt eine vierköpfige Jury aus Fachleuten und ermittelt aus den eingereichten Projekten die besten Beiträge. Der Preis 2015 zeichnet Leistungen aus, die sich mit dem Thema „Artenschutz“ befassen.

Text | Stefan Reifeltshammer

NEWS

WANDERAUSSTELLUNG LIEBLINGSPLÄTZE IM NATURPARK



Text | Barbara Derntl
Foto | J. Hinterleitner

15 Bauern aus den drei Oberösterreichischen Naturparks geben Einblick in ihre Lebenswelt und zeigen ihren persönlichen Lieblingsplatz. Sie erzählen, mit welchen Nischen die Betriebe überleben und was sie bei ihrer Arbeit freut oder auch belastet. Gemeinsam teilen sie die Liebe zur Landschaft und zu den Tieren. Die Ausstellung ist von 20.3. bis 16.4.2015 im Hotel Lebensquell, Bad Zell zu besichtigen. Danach wandert sie in den Naturpark Obst-Hügelland.

Info: www.naturpark-muehlviertel.at

NEWS

DEM BIBER AUF DER SPUR



Text & Foto | Bernhard Schön

Im Machland im Bezirk Perg wollen wir es jetzt genau wissen: Im Dezember des Vorjahres haben wir hier mit der ersten detaillierten Biberkartierung in Oberösterreich begonnen. Sämtliche Biber Spuren werden jeweils in den Wintermonaten von speziell geschulten Personen aufgenommen und in einer Karte vermerkt. Aus diesen Daten kann man dann in weiterer Folge Größe und Anzahl von Biberrevieren ermitteln, und über die Jahre mehr über die Lebensweise der großen Nager erfahren.

NEWS

OBST-HÜGEL-LAND ZEHN JAHRE NATURPARK



Text | Rainer Silber
Foto | MT Medien Michael Thallinger

Seit zehn Jahren gibt es den Naturpark in der von Streuobstwiesen geprägten Landschaft. Mittlerweile umfasst das Natur(park)erlebnisprogramm mehr als 80 Naturführungen, Workshops, Wanderungen, Vorträge und Feste. Highlights im Jubiläumsjahr 2015 sind die Kirschblütenwanderung am 19. April, die oberösterreichischen Tage der Artenvielfalt am 29. und 30. Mai, ein Bienenfest am 28. Juni und eine internationale Fledermausausgangung am 11. und 12. September. Nähere Infos unter www.obsthuegelland.at.



ÖKOLOGISCH WERT- VOLLE UFERRAND- STREIFEN GESICHERT

Aus Mitteln des Öö. Landschafts-
entwicklungsfonds wurden an der
Antiesen in der Gemeinde Antie-
senhofen 1,8 Hektar ökologisch
wertvolle Uferbereiche langfristig
gesichert. Dadurch bleiben die
natürliche Gewässerdynamik und
die mittlerweile selten gewordenen
Lebensräume erhalten.

Text & Foto | Stefan Reiffeltshammer



„NATURAKTIVES OBERÖSTERREICH“ SCHAFFT LEBENSÄÄUME



Text | Andrea Brandstätter
Abteilung Naturschutz

Gerade im Umfeld der Siedlungsbereiche wird die Natur zwangsweise stark verändert und beeinträchtigt. Doch es lässt sich etwas tun! Die Förderung „Naturaktives Oberösterreich“ bietet einen Anreiz, die Artenvielfalt wieder zu erhöhen. Wie viele Teiche wurden zugeschüttet, wie viele knorrige Obstbäume gerodet oder wie viele Trockenrasenboschungen und Hecken entfernt. Der Effekt liegt auf der Hand. Für immer mehr Tiere und Pflanzen wird ein geeigneter Lebensraum bereits bedrohlich rar, für manche ist er bereits vielerorts verschwunden. Viele der für eine hohe Artenvielfalt notwendigen Lebensräume lassen sich mit gutem Willen wiederherstellen. Die Anlage von Teichen, Hecken und Feldgehölzen, Alleen und Baumreihen, Streuobstwiesen, Trocken- und Lesesteinmauern werden vom Land Oberösterreich gefördert.

SCHWERPUNKT LIEGT AUF OBSTBÄUMEN

In St. Georgen am Walde wurden von einem Antragsteller 825 Obstbäume gepflanzt. Damit verbunden ist die Verbesserung des Lebensraumes für blutensuchende Insekten und Vogelarten. Sie fühlen sich in den Kronen und Asthohlen wohl. Das Anlegen einer neuen Kultur bedarf jedoch nicht nur des momentanen ersten Arbeitseinsatzes sondern einer jährlichen Pflege dieser Bäume, bis sie nach zwei

menschlichen Generationen und einem durchschnittlichen Umtriebsalter von mehr als 60 Jahren erntereif sind. Regelmäßige Nachpflanzungen ersetzen nicht nur Lücken sondern tragen zu einer unterschiedlichen Altersstruktur der Streuobstwiese bei. Jede Obstart hat eigene Standortansprüche: Birnen sind gegen flachen, felsigen oder nassen Boden empfindlich, Äpfel lieben einen frischen lehmig-mergeligen Boden, Zwetschken verlangen Feuchtigkeit und Suskirschen wollen

einen trockenen und kalkreichen Untergrund. Nussbaume sind nicht wählerisch was den Boden betrifft, jedoch empfindlich gegen Fröste.

„NATURAKTIV“ – WEGE ZUR NATUR IN KINDERGÄRTEN, HORTE UND SCHULEN

Ziel dieser Aktion ist es, den Kindern in ihrer unmittelbaren Umgebung den Zugang zur Natur zu ermöglichen, heimische Pflanzen und Tiere kennenzulernen und verschiedene Lebensräume

Streuobstbestände unterschiedlichen Alters erfüllen wichtige ökologische Funktionen, werden aber zunehmend seltener, da auch das Obst immer weniger genutzt wird.

Foto | S. Reifeltshammer



OBSTBAUM-
PFLANZUNGEN
FÜHREN ZU EINER
FLÄCHENMÄSSIG
BEDEUTENDEN
BEREICHERUNG
DES LAND-
SCHAFTSBILDES.

Andrea Brandstätter
Abteilung Naturschutz

FÖRDERUNGSHÖHE

Hecken und Feldgehölze	bis zu 1,50 € pro Strauch
Obstbaumpflanzung	bis zu 20,00 € pro Baum
Alleen und Einzelbaumreihen	bis zu 50,00 € pro Baum
Wildschutzzaun	bis zu 1,50 € pro Laufmeter Zaun
Feuchtbiotope und Teiche	Teichfläche bis 50 m ² bis zu 300,00 € Teichfläche bis 200 m ² bis zu 5,00 € pro m ² Teichfläche bis 400 m ² bis zu 3,60 € pro m ² Teichfläche ab 400 m ² bis zu 2,20 € pro m ²
Wasserpflanzen	bis zu 2,00 € pro Pflanze
Trockensteinmauern	bis zu 100,00 € je Laufmeter Steinmauer

Für sonstige Projekte, die geeignet sind, ökologisch bedeutsame Lebensräume zu schaffen, werden die Ausführungskosten im Ausmaß von bis zu maximal 70 % gefördert.

wie Blumenwiesen, Hecken, Trockensteinmauern oder Feuchtbereiche zu entdecken. Überall ist es möglich und erlaubt, zu spielen, zu entdecken und natürlich auch zu lernen, da naturnahe Freiräume viele unterschiedliche Situationen bieten. Durch die Bewegung in diesen Naturräumen sind die Kinder ausgeglichener und lernen in und von der Natur. Die Förderung "Naturaktiv" ist Teil des „Naturaktiven Oberösterreich“ und wendet sich speziell an Kindergärten, Horte und Schulen.

Förderfähig sind Maßnahmen, die auf dem Freigelände der Einrichtung umgesetzt werden wie Hecken mit heimischen Pflanzen, Feuchtbiotope, Wildkräuterbeete, Naturwiesen, Trockensteinmauern, Nisthilfen und Pflanzungen von Obstbäumen. Positive Beispiele an Schulen sind zumeist auch auf Eigeninitiativen besonders engagierter Lehrer und Eltern zurückzuführen.

PILOTPROJEKT IN DER VOLKSCHULE KIRCHHEIM IM INNKREIS

Mit allen Sinnen können die Schüler im Schulgarten die vier Jahreszeiten erleben: Im Frühjahr wird gesät und gepflanzt, im Sommer werden die Kräuter und das Gemüse für die gesunde Jause verwendet, im Herbst die Kräuter getrocknet. In den Pausen können die Kinder ihren aufgeregten Bewegungsdrang ausleben, um anschließend mit neuer Energie wieder am Unterricht teilnehmen zu können. Im Schulgarten wurde ausschließlich heimisches Holz verwendet.



Die rechtzeitige Verjüngung von Biotopstrukturen etwa durch Nachpflanzungen sichert einen ununterbrochenen Bestand.

Foto | S. Reifeltshammer



Eine gute Planung hilft Gestaltungsmaßnahmen zu überlegen, bevor sie umgesetzt werden.

Grafik | M. Kumpfmüller

”

SPIELEN IN NATUR- NAHEN FREIRÄUMEN UNTERSTÜTZT DIE ENT- WICKLUNG DER KINDER.

Andrea Brandstätter
Abteilung Naturschutz

Durch die Begeisterung der Kinder für das Gärtnern und Forschen in der Natur wird das Bewusstsein für die Erhaltung unserer Umwelt auch bei den Eltern geschärft, die dem „Naturnahen Schulgarten“ anfangs skeptisch gegenüber standen. Frau VD Dipl. Päd. Konsultantin OSR Maria Jöchtl-Hartinger: „Mit großem Interesse beobachten die Kinder das Wachsen, Gedeihen und Blühen der Pflanzen. Sie stehen vor dem Unterrichtsbeginn, in den Pausen und nach der Schule oft vor ihren Minigärten und überlegen, welche Arbeiten noch zu machen sind. Sehr verlässlich betreuen sie ihre kleinen Gärten und freuen sich, wenn sie etwas ernten können. Kinder brauchen für ihre positive Entwicklung etwas zum Umsorgen, mit dem ‚Garteln‘ lässt sich das sehr gut verwirklichen“. Seit die Kinder sich in den Pausen im Schulgarten bewegen, verspüren die Lehrer kaum mehr Aggressionen bei den Schülern. Bei Exkursionen mit Lehrern aus ganz Oberösterreich wurden die Erfahrungen von Kirchheim weitergegeben.

Ein weiteres Projekt wurde im Hort der Franziskanerinnen in Vöckla-

bruck anlässlich des 100-jährigen Jubiläums umgesetzt. Für die Schüler wurde eine Möglichkeit zum Outdoor-Unterricht geschaffen.

Im Zentrum für individuelle Berufsausbildung Hagenmühle wurde ein Elementgarten errichtet. Ziel dieser Maßnahme ist es, den Besuchern einen verbesserten Zugang zu natürlichen Abläufen zu ermöglichen und eine Sensibilisierung für Natur zu erreichen.

Der Garten der Pfadfindergruppe Linz 12 in Linz-Urfahr wurde Mitte der 1960er Jahre gestaltet und ist seitdem großteils der Natur überlassen worden. Es haben sich viele Pflanzen angesiedelt, die durchaus als selten oder exotisch zu bezeichnen sind. Im Rahmen eines Projektes hat sich die Gruppe intensiv mit der Natur und deren Schutz auseinandergesetzt und versucht ökologische Highlights in den Vordergrund zu rücken. Auch in Zukunft soll dieser Lebensraum erhalten bleiben, anstatt mit dem Rasenmäher alles niederzuschneiden. Insgesamt wurden 89 Schul- und Kindergarten-Projekte erfolgreich umgesetzt.



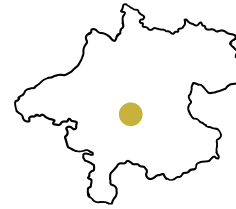
*Die Möglichkeit im
Garten mitzubelfen,
schärft das Verständnis
der Kinder für
natürliche Abläufe.*

Foto I.C. Reifeltshammer
-Wurmitzer



DIE UNTERE TRAUN HAT POTENTIAL

Eine neue Studie stellt das Potential für alle gewässerökologisch wirksamen Maßnahmen an der Unteren Traun im Abschnitt vom Traunsee bis zur Mündung in die Donau auf konzeptivem Niveau dar.



Die Erhebung des Maßnahmenpotentials erfolgte unter Wahrung der vitalen menschlichen Nutzungen (Energiewirtschaft, Hochwasserschutz, hochwertige Flächennutzung, etc.) sowie die ökologisch und technisch sinnvollen Möglichkeiten. Dies entspricht dem „maximalen Maßnahmenpotential“ und dem „sehr guten ökologischen Zustand und Potential“ in natürlichen oder erheblich veränderten Gewässern wie durch die Wasserrahmenrichtlinie definiert wird. In der Umsetzungspraxis ergeben sich freilich durch bestimmte Rahmenbedingungen, insbesondere der Grundstücksverfügbarkeit, Einschränkungen. Diese werden aber bei einer Konzeptstudie nicht von vornherein berücksichtigt, da die maximalen Potentiale aus gewässerökologischer Sicht erhoben werden sollen.

Wie sich anhand der Kartierung und fischökologischer Daten zeigt, besteht ein erheblicher Sanierungsbedarf, um die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie und wassergebundener, geschützter Arten sowie Lebensräume zu erreichen. Andererseits konnte trotz des räumlichen Drucks und der teilweise sehr intensiven Nutzungen ein bedeutendes Maßnahmenpotential verortet werden.

WICHTIGE MASSNAHMEN AN TRAUN-ABSCHNITTEN:

- Restwasserstrecke an der Mündung in die Donau: Strukturelle Sanierung durch Aufweitung des Gewässerbettes und Laufverschwenkung
- Staukette zwischen Wels und Linz: staubegleitende, dynamisch dotierte Umgehungsarme und Strukturierungsmaßnahmen in den Stauwurzeln
- Fließstrecke bis Lambach: Aufweitungen und Schaffung von Nebenarmen
- Traunsee bis Lambach: Sanierung des Geschiebedefizits, lokale morphologische Maßnahmen

Die Ergebnisse dienen als wichtige Grundlage für weitere Planungen und die Zielerreichung der Wasserrahmenrichtlinie. Sie können aber auch zur Entwicklung von anderen Maßnahmen wie zum Beispiel ökologische Ausgleichsmaßnahmen oder zur fischereilichen Bewirtschaftung herangezogen werden. Wie Erfahrungen an anderen Flüssen zeigen, wo bereits derartige Studien vorliegen, können diese eine erhebliche Katalysatorwirkung haben und eine wirksame und

zeitnahe Umsetzung gewässerökologischer Sanierungsmaßnahmen vortreiben.

Die Studie „Revitalisierungspotential Untere Traun“ der Firma ezb-TB Zauner GmbH ist auf der Homepage der oberösterreichischen Umweltanwaltschaft abrufbar: <http://www.ooe-umwelthanwaltschaft.at/xbcr/SID-80A929DC-7E89088A/UntereTraun.pdf>

Text | Mag. Clemens Ratschan
ezb/TB Zauner GmbH
Technisches Büro für Angewandte Gewässerökologie und Fischereiwirtschaft



Kiesbank stromabwärts der Alm-Mündung in die Traun.

Foto | G. Zauner



Barbe mit einer Größe von 66 Zentimeter aus der Traun bei Marchtrenk.

Foto | C. Ratschan



ZUM HOBBYFORSCHER AUF WWW.NATURBEOBACHTUNG.AT WERDEN



Text | Magdalena
Meigl, MSc
| naturschutzbund |
Österreich

„naturbeobachtung.at“ ist das online-Portal des Naturschutzbundes Österreich für alle Naturliebhaber. Man kann sich zu Tier- und Pflanzenarten informieren, diese melden, sich im Forum austauschen und von Experten bei der Bestimmung helfen lassen.



Text | Mag. Gernot Neuwirth
| naturschutzbund |
Österreich



Internet-Meldeplattformen für Naturbeobachtungen bieten naturinteressierten Personen einen Einstieg, um sich mit der Vielfalt der heimischen Pflanzen und Tiere auseinander zu setzen. Durch solche Plattformen können die biologische Artenkenntnis in der Bevölkerung gehoben und Naturschutzanliegen durch Einbindung vieler Menschen leichter umgesetzt werden. Ein Beispiel dafür ist das Portal www.naturbeobachtung.at, das 2006 online ging. Im Laufe der Jahre haben hier über 4.600 Melder 250.000 Fundmeldungen abgegeben und 74.000 Belegfotos hochgeladen. Im Diskussionsforum wurden 76.000 Texteinträge verfasst und weitere 38.000 Bilder hochgeladen (Stand Jänner 2015).

SO KÖNNEN SIE BEOBACHTUNGEN MELDEN

Der Zugang zu naturbeobachtung.at ist prinzipiell frei. Um Späßeinträge möglichst zu vermeiden, muss man sich aber erst registrieren, bevor man Meldungen abgeben kann. Das Melden selbst funktioniert ganz einfach nach dem „5-W-Prinzip“: Wer hat wo, wann, was und wieviel gesehen? Die Nutzer können dann optional ihre Funde weiter präzisieren (zum Beispiel die Fundstelle genauer beschreiben, über Google-maps georeferenzieren oder die Uhrzeit der Beobachtung eintragen) und auch ein Belegfoto mit hochladen. Solche Bilder sind wichtig, da sie bei bestimmten Arten den Experten die Nachbestimmung erleichtern.

Ist man sich nicht ganz sicher, ob man die richtige Tier- oder Pflanzenart meldet, bietet die Plattform Hilfestellungen: für beinahe alle meldbaren Arten gibt es ausführliche Steckbriefe mit konkreten Bestimmungshilfen, wissenswerten Infos und aussagekräftigen Bildern. Im rege frequentierten Diskussionsforum kann man sich mit anderen Naturinteressierten austauschen oder ExpertInnen um Bestimmungshilfe bitten. Moderiert wird das Forum von Mitarbeitern des Naturschutzbundes und 35 Fachexperten, die eine optimale Betreuung der naturinteressierten Melder gewährleisten. Sobald eine Naturbeobachtung eingetragen ist, ist sie sofort auch in einer Listendarstellung und als Punkt auf einer



(Österreich)-Karte sichtbar. Man kann sich verschiedene Verbreitungskarten anzeigen lassen und in der angebotenen Statistik sieht man in der Übersicht die neuesten Funde, solche mit Fotobeleg oder „besondere“ Funde.

Aktuell sind alle Tagfalter (215 Arten), Vögel (425), Amphibien (20) und Hummeln (46) Österreichs meldbar. Darüber hinaus kann man über hundert weitere großteils leicht erkennbare unterschiedliche Tier- und Pflanzenarten melden. Die Auswahl wird ständig erweitert.

VERWENDUNG VON FUNDDATEN

Die gesammelten Funddaten auf naturbeobachtung.at können und sollen für wissenschaftliche Zwecke und Publikationen zur Verfügung stehen. Damit mit den Daten kein Missbrauch geschieht, ist die Weitergabe der Daten klar geregelt. Interessierte Institutionen und Forschungseinrichtungen stellen beim Naturschutzbund einen Antrag auf Einsicht in bestimmte Funddaten und verpflichten sich gleichzeitig zu einem vertrauensvollen Umgang mit diesen. Der wissenschaftliche Fachbeirat von naturbeobachtung.at nimmt zum Antrag Stellung und stimmt darüber ab. Die Distelfalterstudie war die letzte größere Studie, in die Daten von naturbeobachtung.at einfließen (STEFANESCU C. ET AL. 2012).

MEHR ALS NUR EIN SPASSFAKTOR

Auf naturbeobachtung.at kann jeder aktiv dazu beitragen, dass wir alle mehr über unsere schöne und vielfältige Natur erfahren. Die Mitarbeit bereitet Spaß und Freude, leistet aber auch einen wichtigen Beitrag zur konstanten Beobachtung der Artbestände. So kann die Meldeplattform wissenschaftliche Erhebungsarbeiten sinnvoll ergänzen („Citizen Science“).

Im Zusammenhang mit Citizen Science wird dabei immer wieder das Problem der Qualitätssicherung diskutiert. Auf naturbeobachtung.at wurde diese durch die verschiedenen Säulen (Registrierung, Diskussionsforum, Expertenbestimmung, Weitergabe von Funddaten) erfolgreich geregelt, was die Verwendung von Funddaten in zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen auch bestätigt.



Der Aurorafalter (Anthocharis cardamines) gehört zu den Tagfaltern Österreichs und steht im Rahmen des Projektes „Abenteuer Faltertage“ im Fokus.

Foto | W. Gailberger /
piclease



Das Naturbeobachten ist für Groß und Klein ein Spaß und Fundmeldungen leisten einen wichtigen Beitrag zur Wissenschaft.

Foto | B. Mair-Markart

INFOBOX

naturbeobachtung.at in Kürze:

- Registrierung mit Namen und Kontaktdaten (werden nur intern verwendet).
- Sich vor dem Melden mit Artsteckbriefen informieren.
- Melden mit Angabe von Art, Ort, Datum, Zeit und Belegfoto.
- Experten um Bestimmungshilfe fragen.
- Austausch im Diskussionsforum mit anderen Naturliebhabern und -kennern.
- Ansehen von Verbreitungskarten der eigenen Funde oder der Lieblingsarten.
- Durch eigene Fundmeldungen einen Beitrag zur Wissenschaft und Erhaltung der Biodiversität leisten.
- Viel Spaß!

JA. Ich möchte etwas tun!

Ich möchte zur Rettung und Bewahrung unserer Natur beitragen und werde den Naturschutzbund Oberösterreich gerne aktiv unterstützen.

- Mitgliedschaft*
€ 30,- / Jahr
- Familienmitgliedschaft*
€ 36,- / Jahr
- Mitgliedschaft Wenigverdiener*
€ 24,- / Jahr
- Förderer*
€ 100,- / Jahr
- Ich erkläre mein Einverständnis, dass der jährliche Mitgliedsbeitrag vom unten angeführten Konto eingezogen wird. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.*
- * Falls gewünscht und zutreffend, bitte ankreuzen.

.....
Vor- und Nachname

.....
Geburtsdatum

.....
E-Mail

.....
Adresse

.....
IBAN

.....
BIC

.....
Unterschrift

Bitte
ausreichend
frankieren.

An

Naturschutzbund Oberösterreich
Promenade 37
A-4020 Linz

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

„ZU BRACHVOGEL & CO“ EXKURSION AM WELSER FLUGPLATZ



Foto | J. Limberger

Der Flugplatz „Welser Heide“ wird als nominiertes NATURA 2000-Gebiet mit seinen naturkundlichen Kostbarkeiten vorgestellt.

TERMIN | 09. Mai 2015, 7 bis 9 Uhr

TREFFPUNKT | Flugplatz „Welser Heide“, Flugplatzstraße 1, 4601 Wels

KOSTEN | 5,- Euro pro Person, Naturschutzbund-Mitglieder gratis!

AUSRÜSTUNG | Fernglas oder Spektiv

LEITUNG | Josef Limberger, Obmann | naturschutzbund | Oberösterreich

VOGELKUNDLICHE FÜHRUNG IM EUROPA-SCHUTZGEBIET MALTSCH



Foto | H. Kurz

In den Feucht- und Überschwemmungswiesen entlang der Maltsch brüten Bekassine, Wachtelkönig und Braunkehlchen. Auch Birkhuhn, Neuntöter und andere Vogelarten finden hier einen Lebensraum.

TERMIN | 16. Mai 2015, 6 bis 9 Uhr

TREFFPUNKT | NATURA 2000- & Grünes Band-Infozentrum des Naturschutzbundes Oberösterreich, Marktplatz 2, 4262 Leopoldschlag

KOSTEN | 10,- Euro pro Person, Naturschutzbund-Mitglieder gratis!

AUSRÜSTUNG | Fernglas oder Spektiv

LEITUNG | Mag. Heidi Kurz, | naturschutzbund | Oberösterreich

FOTOWORKSHOP AM GRÜNEN BAND NATUR SEHEN, KULTUR ENTDECKEN!



Foto | J. Limberger

Beiderseits der tschechisch-oberösterreichischen Grenze gibt es viele Möglichkeiten zur Tier- und Naturfotografie sowie viele Spuren der jüngeren Vergangenheit zu entdecken.

Der Obmann des Naturschutzbundes Oberösterreich, Josef Limberger, führt im Rahmen dieses Fotoworkshops in das breite Spektrum der Naturfotografie ein und lehrt Ihnen das richtige Verhalten in sensiblen Naturräumen. Der BBC- und Universum-Filmer Thomas Hackl begibt sich mit Ihnen auf Motivsuche beiderseits der Grenze.

TERMIN | 14. bis 17. Mai 2015

NÄHERE INFORMATIONEN | www.naturschutzbund-ooe.at

TAGE DER ARTENVIELFALT IM NATURPARK OBST-HÜGEL-LAND



Foto | J. Limberger

TERMIN | 29./30. Mai 2015

NÄHERE INFORMATIONEN |

www.naturschutzbund-ooe.at

Der Naturschutzbund veranstaltet anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Naturparks Obst-Hügel-Land in Kooperation mit dem Naturpark und der Abteilung Naturschutz zwei Forscher-Tage. Interessierte Personen bekommen die einmalige Gelegenheit, die Wissenschaftler bei diversen Untersuchungen zu begleiten.

Empfänger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Informativ. Ein Magazin des Naturschutzbundes Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [77](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Informativ 77 1-20](#)